

Mit dem **Regionalführer** sind Sie auch an anderen Sehenswürdigkeiten der Bergbaufolgelandschaft um Ronneburg bestens informiert.



Öffentliche Führungen im Gebiet durch:

PD Dr.-Ing. habil.
HARTMUT SÄNGER
Dipl.-Biologe



Berggasse 6
D-08451 Crimmitschau

Tel.: (03762) 94 72 35
Fax: (03762) 94 72 36
e-mail: bios-bfu@arcor.de
www.bios-bfu.de

Dauer ca. 2 Stunden

- Mindestzahl: Gruppen ab 5 Personen
- Termine nach Vereinbarung
- Kosten: 5,00 € pro Person (Kinder frei)
- Gruppenrabatt: ab 15 Personen 4,00 € pro Person
- Verkauf des Regionalführers auf Bestellung

Foto © Wismut GmbH Chemnitz (1) / Halbauer (5)

Geführte Tour

Neue Landschaft Ronneburg®



Bergbauhistorie

Dort wo einst die Ortschaften Schmirchau, Lichtenberg und Gessen lagen, unmittelbar vor den Toren von Ronneburg wurde von 1958 bis 1976 durch die SDAG Wismut der Uranerztagebau Lichtenberg aufgeföhren.



Aufgrund der nicht standsicheren steilen Tagebauböschungen sowie der radiologischen Belastung begann die Wismut GmbH nach Prüfung verschiedener Sanierungsvarianten 1991 mit der Verfüllung des Tagebaurestloches. Diese wurde nach 17 Jahren 2008 beendet.

Die Schmirchauer Höhe

Aus dem ehemaligen Tagebaurestloch entstand als neue Landmarke ein Berg, der sogenannte Aufschüttkörper Lichtenberg mit der Schmirchauer Höhe (373 m NN).



Ein neues Landschaftsbauwerk mit zwei Hügeln und rund 19 km Wegen ist entstanden. Künftig wird die Landschaft hier durch Wald und Offenland geprägt sein. Sichtachsen gliedern den neu erschaffenen Berg und helfen bei der visuellen Integration in die Umgebung.

Mit dem Biologen unterwegs

Am Aufschüttkörper Lichtenberg wird deutlich, dass die Bergbaufolgeföhren nach Abschluss der Sanierungsarbeiten einen bemerkenswerten floristischen und faunistischen Artenreichtum (eine hohe Biodiversität) erreichen können, der bezogen auf die Größe der besiedelten Flächen weit über dem der intensiv genutzten Grün- und Offenlandstandorte des jeweiligen Umlandes liegt.



Die geführte Wanderung eröffnet den Blick auf die kleinen und großen Wunder am Wegesrand und vermittelt ökologische und naturschutzfachliche Fakten zu den Bergbaufolgeföhren und dem benachbarten Gessental.